S O M M E R 2 0 1 7

Internationales

Neues aus den Abteilungen

Interview

Aktionen

Lernen vor Ort

Absolventen

Zum Nachsinnen

Presse

S

О М

M

E

R

2

0

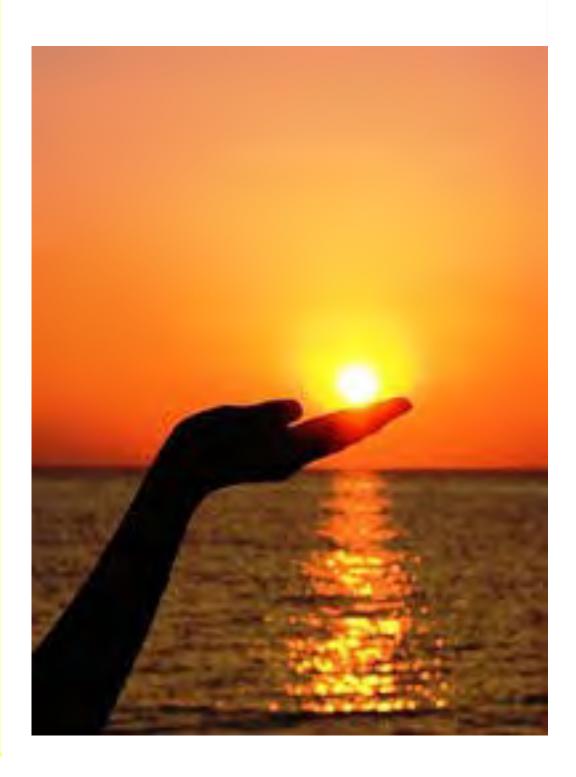
7

ONLINE

BK Hilden
Europaschule
Newsletter

A U S G A B E N R . 2 / 2 0 1 7

SOMMER 2017



AUSGABE NR.2/2017

SOMMER 2017

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Schuljahr war länger als sonst. Das hat man gespürt. Umso mehr freut es uns, dass wieder so viele die Extra-Portion Energie aufgebracht haben, um von ihren Projekten und Innovationen zu berichten.

Von Innovationen handelt auch das Geleitwort des Schulleiters. Er fasst einige Neuerungen des letzten Jahres zusammen und gibt einen Ausblick auf neue. Dem folgt ein alter und ein neuer Kontakt ins europäische Ausland. In den Abteilungsnews können Sie erfahren, wie Sie Hackern auf die Spur kommen und Ihren PC sichern oder wie Sie gezielt Ihre DNA verändern können. Außerdem berichten wir über das breit angelegte KomPASS³-Projekt, in dem das BK Hilden als Testschule für das Ministerium komplexe Potenzialanalysen und praxisnahe Berufsorientierung für geflüchtete Jugendliche realisiert.

Im "Interview" erfahren wir anlässlich eines Jubiläums mehr aus der Welt des Henryk Oblamski. Es folgen Aktionen der SV und ein Bericht über eine Suchtprävention mit spielerischem Ansatz, bevor wir uns in der Sparte "Lernen vor Ort" mit der TGY zum größten Hüttenwerk Europas begeben und anschließend auf einer BTA-Studienfahrt mit Moorleichen und Vampiren konfrontiert werden. Dass Marketingideen mehr Spaß machen als "Bohren" und wie in Bio-Laboren an unserer Schule experimentiert wird, lesen wir im Anschluss.

Mit einem Blick auf die vielzähligen und diversen Abschlüsse, Absolventen und Abschlussfeiern an unserem Berufskolleg endet der schulische Info-Teil des Newsletters, bevor, wie gewohnt, Frank Elias uns mit einigen interessanten Texten zu *Gender* im Mittelalter sowie dem Ursprung von Gewissensfreiheit und Recht auf Widerstand in die Ferien entlässt.

Schöne Ferien und einen wunderbaren Sommer wünschen

(Zum Abschied) Kai Küchemann sowie Nicole Lindemann & Waldemar Christiansen

A U S G A B E N R . 2 / 2 0 1 7

SOMMER 2017

Inhalt

Vorwort	S.2
Kai Küchemann, Nicole Lindemann & Waldemar Christiansen	3.2
Schulleitung	S.6
Neuerungen Peter Schwafferts	3.0
INTERNATIONALES	
Über den Tellerrand: Schüler erkunden tschechische Arbeitswelt Alexandra Donike	S.8
Zertifikatskurs Internationales Marketing:	
Besuch einer holländischen Austauschklasse Daniele Bordanaro	S.10
NEUES AUS DEN ABTEILUNGEN	
IT-Sicherheit: Den Hackern auf der Spur	
Sicherheitsberatung im BK Hilden	S.14
Thomas Rogall	
BTA: DNA gezielt verändern:	
CRISPR-CAS-Fortbildung am BK Hilden	S.16
Hartmut Böhm, Markus Hartung & Nicole Lindemann	
Internationale Förderklassen:	
Das KomPASS³-Projekt am BK Hilden	S.20
Sarah Schneider	

A U S G A B E N R . 2 / 2 0 1 7

SOMMER 2017

Inhalt **INTERVIEW** Henryk Oblamski über die AMQ **S.24** Waldemar Christiansen **AKTIONEN** SV-Bericht: Einweihung der neuen Sportgeräte auf dem Schulhof **S.27** Philipp Klug (ITB 53) Projekt Suchtprävention: Drogenprävention mit spielerischem Ansatz **S.29** D. Dahmen, L. Zapke und Y. Folouti (in Kooperation mit Susanne Gockel und Stefan Rösen) **LERNEN VOR ORT** Technisches Gymnasium erkundet größtes Hüttenwerk Europas S.31 Lina Wenzel und Carsten Sartor Vampire in der Rhön: BTA erkunden Biosphärenreservat **S.32** Heike Meininghaus & Nicole Lindemann Eiersegler und Moorleichen: Die Studienfahrt aus Schülersicht **S.37** Donata von Diest (BTA 62) Null Bock auf Bohren: Höhere Handelsschüler erkunden neue Marketingideen bei Wenko **S.38** Martina Schrapper Schulkooperation: Schüler-Experimentiertage in den Bio-Laboren des BK Hilden **S.40** Yekta Katiram & Helen Schulz (Klasse 9 aus Ratingen)

A U S G A B E N R . 2 / 2 0 1 7

SOMMER 2017

Inhalt

ABSCHLÜSSE: ABI, ABSOLVENTEN & CO Erfolgreicher Abschluss: Das BK Hilden feiert seine Absolventen der Höheren Handelsschule Alexander Pohl	S.43
Die richtigen Schlüsselqualifikationen für die IT-Branche: Abschlussfeier der Informationstechnischen Assistenten Dirk Hardy	S.45
Abschluss FOS Ernährung und Verwaltung: Der erste Jahrgang erhält das volle Fachabitur Katrin Wächter	S.47
Internationale Förderklassen: Die ersten IFK-Schüler erhalten ihren Abschluss Anne Eschrich	S.50
BSOLVENTEN: Biologisch-Technische Assistenten,	
Wirtschaftsgymnasium und Technikgymnasium, Mechatroniker	S.52
ZUM NACHSINNEN Gender im Mittelalter: Heloisas neue Vorstellung von Ehe und Liebe Frank Elias	S.58
Was bleibt von Abaelard: Seine Bedeutung für uns heute Frank Elias	S.59
Die Entdeckung der Gewissensfreiheit: Johannes von Salisbury und das Recht auf Widerstand Frank Elias	S.60
PRESSE Presseartikel	S.62

Neuerungen

...und das gleich mehrfach

Ein besonderes Schuljahr geht zu Ende. Ein Schuljahr mit Neuerungen. Vier sind es, um genau zu sein.

Neuerung 1: Das erste Mal feiert unser berufliches Gymnasium, Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften, "Abitur".

Neuerung 2: Das erste Mal feiert unser Bildungsgang Fachoberschule Hauswirtschaft und Ernährung (im Versorgungsmanagement) "Fachabitur".

Neuerung 3: Das erste Mal feiern junge Menschen in den Klassen für Geflüchtete ihren deutschen Schulabschluss.

Neuerung 4 – auf nach Atlantis: Fabelhaft, unser Team für die Schulverwaltung und Zeugnisschreibung hat es geschafft. Jawohl. In Rekordzeit wurde das neue Schulverwaltungsprogramm angeschafft, installiert und beherrscht. Absolut gemäß einer punktgenauen "Just-in-Sequence-Produktion" sind die Zeugnisse fertig und liegen auf dem Tisch. Punktlandung.

Und nach der Sommerpause geht es direkt weiter. Weiter mit Neuerungen im dann neuen Schuljahr: Erst kommt die Rezertifizierung unseres "Siegel"-Siegels. Dann kommt der erste Teil des Umbaus. Parallel dazu der Umbau weiterer Räume und der IT-Infrastruktur.

Deswegen wünsche ich Ihnen eine schöne Auszeit im Sommer 2017 – eine Auszeit zum Lesen (zum Beispiel dieses Newsletters), zum Treffen von Freunden oder für den gekonnten Müßiggang.

Schulleitung

Auf ein Wiedersehen im neuen Schuljahr,

herzlich Ihr

Peter Schwafferts Schulleiter



Über den Tellerrand

Schüler erkunden tschechische Arbeitswelt

Uhren, Elektromotoren, Kosmetik und Weihnachtskugeln – all diese Dinge werden in oder in der Nähe von Nové Město nad Metují, Hildens Partnerstadt in Tschechien, hergestellt.

Organisiert und unterstützt von Frau Giesler vom Amt für Jugend, Schule und Sport der Stadt Hilden haben zwölf Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums Wirtschaft und Verwaltung bzw. Ingenieurwissenschaften im April drei Tage die Partnerstadt besucht und vor Ort vier Betriebe besichtigt. Dabei haben die 16- bis 18-Jährigen spannende Erfahrungen gesammelt. Sie haben zum Beispiel verschiedene Produktionsverfahren kennengelernt, Kontakte geknüpft und hinter die Kulissen einer Weihnachtskugelfabrik geblickt.

Die Schüler konnten andere Arbeitsweisen kennenlernen und über den eigenen Tellerrand schauen. Besonderen Eindruck haben bei den Schülern die sehr unterschiedlichen Sicherheitsstandards und die Produktion der Weihnachtskugeln hinterlassen.

Es galt nicht nur den beruflichen Horizont zu erweitern, sondern auch den kulturellen. Daher haben sich die Teilnehmer unter anderem die Bunkeranlage Dobrosov, das Kloster Broumov und die Schlossanlage in Nové Město angesehen.

Niklas Drexelius (TGY61) fasst die Fahrt so zusammen: "Es war eine sehr informative und spaßige Fahrt. Bei den Besichtigungen konnten man viele neue Sachen lernen."



Bunkeranlage Dobrosov

Alexandra Donike

Studienfahrt Tschechien



Die Teilnehmer des Studienfahrt mit Organisatorin Alexandra Donike



Besuch der Uhrenmanufaktur

Zertifikatskurs Internationales Marketing/Außenhandel

Besuch einer holländischen Austauschklasse

Wieder einmal konnte sich das Berufskolleg Hilden als Europaschule mit Verbindungen über den ganzen Globus profilieren. Dieses Mal mit dem Besuch und gemeinsamen Austausch mit einer Schulklasse aus den Niederlanden. Der Zertifikatskurs Internationales Marketing/Außenhandel (mit Auszubildenden aus Industrie und Großhandel) organisierte zusammen mit den Lehrkräften Camilla Rothermel und Stefan Rösen eine Kooperation mit unserem Nachbarland.

Beim Vorbereiten der Berufsschulklassen auf den gemeinsamen Austausch wurde auf höchste Sorgfalt und natürlich eine angenehme Wohlfühlatmosphäre geachtet. Erfrischungen und kleine Snacks sollten den Schülern beim Austausch in einer gemeinsamen Runde helfen, den Gedanken freien Lauf zu lassen. Auf dem Programm standen:

- der gemeinsame Austausch über das Leben als Azubi in Holland und Deutschland in Form eines Speed-Dating,
- eine Präsentation der holländischen Lehrkraft zum Themenfeld der Logistik, bei der holländische und deutsche Schüler gemeinsam ein Thema bearbeiten und auswerten,
- die Simulation eines Telefongesprächs in kleinen Gruppen, in dem ein holländischer Schüler eine Bestellung in deutscher Sprache aufzugeben versucht.

Gespannt versammelten sich 20 Schüler und Schülerinnen gemeinsam mit den Lehrkräften in der Klasse, um den Holländern einen schönen Empfang zu bereiten. Diese kamen schließlich gegen 12 Uhr in Hilden an. Die ersten Schritte durch ein deutsches Schulgebäude waren gepaart mit interessierten Blicken und purer Aufregung vor dem Neuem. Unseren Vorurteilen entgegen traten die Schüler unseres Nachbarlandes ohne zu zögern in die Klasse ein, in der sie schnell Anschluss an die deutschen Schüler fanden. Mit der richtigen Sitzordnung, angemessenen Snacks und Getränken und der Vorfreude auf das Unbekannte warteten alle gespannt auf die Rede unseres Schulleiters, Herrn Peter Schwafferts.

Besuch einer holländischen Austauschklasse

Laura Preuß und Daniele Bordonaro, die sich die Planung des Tages überlegt hatten, stellten allen Schülern auf Deutsch und Englisch den Tagesablauf vor und merkten bereits hier, dass sich die holländischen Schüler und Schülerinnen mit der deutschen Sprache schwertaten. Dies bemerkte auch frühzeitig unser Schulleiter. Darauf senkte dieser die mit wohl gewählten Worten formulierte Eröffnungsrede auf ein angemessenes Tempo ab.

Mit Erfolg konnte man allen Beteiligten den Ablauf verständlich machen und das Programm nahm seinen Lauf. Das Speed–Dating lockerte die Anspannung zwischen den Schülern und Schülerinnen beider Länder und das Sprachproblem wurde mit der Nutzung der englischen Sprache in dem einen oder anderen Fall erfolgreich behoben. Freundschaften wurden geschlossen, das Gesprächsklima war bestimmt durch Lockerheit und Kompetenz für die Sache. Denn schnell wurde allen klar, dass unser Gesprächspartner dieselben Tätigkeiten ausübt wie wir. In 20 Gesprächen



Der Hildener Kurs Internationales Marketing mit seinen holländischen Gästen aus Zwolle. In einem Speed-Dating-Parcours konnte jeder mit jedem Kontakt aufnehmen.

hatte jeder die Möglichkeiten, mit jedem Einzelnen ein Kurzgespräch zu führen, und danach war eine kurze Atempause nötig.

Besuch einer holländischen Austauschklasse

Anschließend teilte sich die große Gruppe, bestehend aus 40 Schülern in zwei Kurse auf, in denen jeweils Programmpunkt zwei bzw. drei anstanden.

Die Präsentation des holländischen Kollegen *Alle Kiers* war beeindruckend, da dieser seine Präsentation in drei Sprachen meisterte. Deutsch sollte als Grundlage dienen, damit seine Schüler aus Holland für die nächsten Wochen genug Lernstoff zu dieser Sprache haben, Englisch zur Darstellung einzelner Details, und wenn es dann immer noch nicht deutlich genug war, erklärte er vereinzelt die gesamte Thematik auf Holländisch. Während der Präsentation wurde den deutschen Schülern schnell klar, dass man die Thematik bereits im Unterricht besprochen hatte. Dadurch fiel es leicht, passende Antworten auf die gestellten Fragen zu geben. Mit einer Abschlussaufgabe für alle Schüler, die darin bestand, deutsche Vokabeln in die englische Sprache zu übersetzen, beendete der Lehrer die Präsentation. Die Unterlagen zur Aufgabenstellung wurden eingesammelt und für eine Auswertung in Holland von allen Schülern unterschrieben.



Die Auszubildenden werden vom holländischen Lehrer *Alle Zwiers* in drei Sprachen zum Thema Logistik unterrichtet. Sie müssen in deutsch-holländischer Kooperation jeweils ein Thema dazu bearbeiten.

Besuch einer holländischen Austauschklasse

Entspannter ging es beim dritten Programmpunkt zu.

"Demm Käskopp kammer widder net zohiere"

Beim Telefonieren wurde schnell klar, die holländischen Kollegen hatten ihre Rechnung ohne den deutschen Humor gemacht, denn dieser wird in Holland für sehr langweilig gehalten. Gemeinsam mit Witz und Humor, mit einer Auseinandersetzung über das so von allen Nationen geliebte Thema Fußball und natürlich durch das erfolgreiche Erreichen des Präsentationsziels ging die Zeit schneller um, als uns allen lieb war. Zum Ende hin stellten die Gruppen ihre Telefongespräche vor, und man bemerkte, dass nach einiger Zeit des gemeinsamen Witze-Erzählens, gepaart mit einer angemessenen Portion Ernsthaftigkeit für die Sache, das Deutsch-Sprechen viel leichter fiel.

Nach der Abarbeitung der schulischen Programmpunkte fuhren wir gemeinsam zum "12 Apostel", einem angesehenen Restaurant in Hilden, wo uns eine Vielzahl an riesigen Pizzen erwarten sollte. Mit leerem Magen kamen wir also nach kurzer Zeit im Restaurant an und fanden ein schönes Plätzchen im dort befindlichen Biergarten. Für uns wurde eine Tafel vorbereitet, an der es leichtfiel, mit unseren Gegenübern zu kommunizieren.

Alle Anstrengungen und Bemühungen, für unsere Gäste einen besonderen Tag zu gestalten, haben sich beim Verzehren der Pizzen und dem Trinken eines kühlen Bierchens ausgezahlt. Man konnte gemeinsam den Tag ausklingen lassen und langsam wurde die Runde kleiner, bis am Ende die Holländer ihren Weg nach Hause antraten. Ein aufregender Tag mit der Möglichkeit, viele neue und interessante Kontakte zu schließen, ging zu Ende.

Geschrieben von: Daniele Bordonaro

Credits by: Laura Preuß & Felix Geißen

IT-Sicherheit

Den Hackern auf der Spur



Es vergeht kaum ein Tag, ohne dass in den Medien Nachrichten über Hacker-Angriffe erscheinen. Es sind Berichte über Fernseher, die unbemerkt Informationen über die angeschauten Filme und Sendungen an den Hersteller weiterleiten, oder Schlagzeilen über Trojaner, die es Hackern ermöglichen, die Videokameras und Mikrofone von Notebooks, Tablets oder Handys fernzusteuern.

Die Aktualität dieses Problems bewog unseren ehemaligen Auszubildenden Fabian Mosch dazu, sich nach dem Abschluss der Ausbildung - die er mit Auszeichnung durch die IHK Düsseldorf bestehen konnte - intensiver mit dem Thema IT-Security zu beschäftigen. Er wechselte den Betrieb und arbeitet nun seit zwei Jahren als IT Security Consultant bei dem Unternehmen r-tec IT Security GmbH. Zeitgleich begann er in seiner Freizeit ein Fernstudium zur IT-Sicherheit am *Open Competence Center for Cyber Security*, einem Projekt der Ruhr University Bochum, dem *Center for Advanced Security Research* Darmstadt und der Hochschule Offenburg.

Auf Anfrage erklärte sich IT-Experte Mosch spontan bereit, seine Kenntnisse in einem Workshop zum Thema IT-Security an unsere Schüler der ITB weiterzugeben. An dem Workshop *Offensive Security-Basics* nahmen 14 Auszubildende und zwei Kollegen teil.

IT-Sicherheit

Mosch zeigte den Schülern hier an ausgewählten Beispielen, wie man fremde Systeme kompromittiert und somit vollständig kontrollieren kann. Besonders beeindruckt waren die Teilnehmer von seinen plastischen Berichten aus der Praxis und davon, wie unbedarft viele Firmen immer noch mit der IT-Sicherheit umgehen. Gerade mit Blick auf das Thema Industrie 4.0 ist dies sehr bedenklich.

Für Fabian Mosch stellen die eigenen Mitarbeiter eine der größten Gefahren für das Unternehmen dar. Wenn Firmendaten über private Datenträger wie z.B. USB-Sticks ausgetauscht oder per E-Mail versandt bzw. in die private Cloud geladen werden, sind die Daten häufig nicht ausreichend geschützt. Wer Wert auf Sicherheit legt, sollte zudem öffentliche WLANs meiden.

Auch wenn es die 100%ige Sicherheit in der IT genauso wenig gibt wie im täglichen Leben, kann man doch eine Menge tun, um es Hackern möglichst schwer zu machen.

Tipps für den "normalen" User:

- Regelmäßige Datensicherung
- Bei Windowssystemen die aktuellen Updates regelmäßig und zeitnah installieren
- Virenscanner verwenden
- Nur Programme aus sicheren und geprüften Quellen verwenden
- Jeden Sicherheitshinweis zweimal lesen und im Zweifelsfall besser ablehnen bzw. abbrechen
- Sich gut überlegen, ob man aus Sicherheitsgründen die eigene Wohnung videoüberwacht.

Es freut uns, dass Herr Mosch auch im kommenden Schuljahr wieder einen Workshop anbieten wird. Das Sicherheitsproblem hat eine sehr hohe Priorität in der IT-Branche und wird in den nächsten Jahren sicherlich das bestimmende Thema sein.

Thomas Rogall

BTA

DNA gezielt verändern – CRISPR-Cas-Fortbildung am BK Hilden

Naturwissenschaftliche Methoden unterliegen einer ständigen dynamischen Weiterentwicklung, neue Methoden müssen bei Bedarf rasch in die Ausbildung der BTA integriert werden. So geschehen bei dem maßgeschneiderten Gen-Editing mittels CRISPR-Cas. Dabei werden Gene basengenau modifiziert.

Das aus dem bakteriellen Immunsystem bekannte CRISPR-Cas-System, für dessen Einsatz zur zielgenauen Manipulation des Genoms von Zellen Emmanuelle Charpentier den mit drei Millionen Dollar dotierten *Break-through Prize for Life Sciences* erhielt, ist seit einem Jahr im Praxis-Unterricht der BTA-Ausbildung etabliert. Markus Hartung hat gemeinsam mit einer Praktikantin ein Experiment entwickelt, durch das die BTA-Auszubildenden an diese noch junge Methode des Gen-Editing herangeführt werden. Dabei wird mit Hilfe der Nuklease Cas9 ein stabil ins Genom einer menschlichen Zelllinie eingebrachtes virales Gen ausgeschaltet. Ob das Gen erfolgreich ausgeschaltet wurde, können die Auszubildenden anhand eines Markers fluoreszenzmikroskopisch verfolgen. Denn dieses Gen codiert auch für ein grün fluoreszierendes Protein, das nach der erfolgreichen Ausschaltung nicht mehr nachweisbar ist, wohingegen die Bildung der Nuklease Cas9 in den Zellen als rot-orange Fluoreszenz sichtbar wird.



Begrüßung der Teilnehmer durch Hartmut Böhm

BTA: DNA gezielt verändern



Vermittlung des experimentellen Hintergrunds durch Markus Hartung

Auf der letzten Fachdidaktik-Tagung der BTA-Schulen erweckte dieses leicht verständliche Verfahren zur Etablierung der CRISPR-Cas9-Technologie in die schulische Ausbildung das Interesse von Biologie-Kollegen aus BTA-Berufsfachschulen des gesamten Bundesgebietes. Am 5. Juli war es dann soweit, in einer vom Verband Biologisch-technischer Assistenten (VBTA) und dem Arbeitskreis biologisch-technische Ausbildung im VBio (AK BTA) gemeinsam initiierten ganztägigen Fortbildung am Berufskolleg Hilden erläuterte Markus Hartung in Theorie und Praxis die Planung und Durchführung des Experimentes.

Elf Biologie-Kollegen von allen sieben BTA-Berufsfachschulen in NRW und



aus dem Stadtstaat Hamburg nahmen an der Fortbildung in den Laboren der S1-Gentechnikanlage des BK Hilden teil. Nach einer theoretischen Einführung und Vorstellung des experimentellen Hintergrunds durch Markus Hartung ging es im Labor der Zellbiologie an die praktische Umsetzung. An den Reinraum-

Werkbänken transfizierten die Teilnehmer den Vektor mit dem Cas9-Gen in die menschliche Zelllinie. Beispiele für eine erfolgreiche Transfektion und das Ausschalten des Gens für die grüne Fluoreszenz konnten anschließend am Fluoreszenzmikroskop überprüft werden. In der Tat werden aus grün fluoreszierenden Zellen durch Gen-Editing mit CRISP-Cas rot

BTA: DNA gezielt verändern



Transfektion in der Reinraumwerkbank

fluoreszierende Zellen. So sahen die Teilnehmer mit eigenen Augen die geradezu revolutionären Möglichkeiten der Genmanipulation an menschlichen Zellen, die sie selbst im Rahmen der Veranstaltung hervorgebracht hatten.

Die abschließende Diskussion am Nachmittag machte deutlich, dass der Bedarf an Weiterbildungen in neuen experimentellen Methoden für alle Kollegen enorm wichtig ist und hier insbesondere der Austausch zwischen den BTA-Schulen viel Potential bietet. Gleichzeitig zeigte sich, dass hier auch die jeweiligen Schulträger gefragt sind, die für eine zukunftsorientierte Ausstattung der Berufskollegs mit modernen Geräten verantwortlich sind.

Das Fazit: Durch diese erstmalig durchgeführte Fortbildung wurde ein Prozess angestoßen, der es ermöglicht, dass aktuelle Entwicklungen in der Biologie kurzfristig und unkompliziert im Rahmen des Lehrplans der BTA-Auszubildenden umgesetzt werden können. Eine weitere Fortbildung ist aufgrund der vielen Anfragen aus den anderen Bundesländern bereits für den Herbst 2017 geplant.

Hartmut Böhm, Markus Hartung & Nicole Lindemann

BTA: DNA gezielt verändern



Zufriedene Teilnehmer zum Abschluss der Fortbildung

Quelle für alle Fotos: I. Christiansen

Internationale Förderklassen

Das KomPASS³-Projekt am BK Hilden

Im Mai war das BK Hilden Testschule für den 3-4tägigen Kompetenzcheck KomPass³. Diese Potenzialanalyse wurde vom Ministerium für Schule und Weiterbildung als Berufs- und Studienorientierung für geflüchtete Jugendliche in NRW initiiert und wird durch mehrtägige Berufsfelderkundungen und Praxistage ergänzt. Insgesamt 24 Schülerinnen und Schüler aus der IFK 62 und 63 nahmen teil. Nach mehreren Fortbildungen und Treffen mit dem zuständigen Träger setzten Anne Eschrich, André Bastian, Andreas Tibbe und Sarah Schneider das KomPASS—Projekt gemeinsam am BK Hilden um. Organisatorisch wurde das Team zusätzlich von Henryk Oblamski, Thorsten Axt und Horst Wilde unterstützt.

Vier Tage Kompetenzcheck

Der Kompetenzcheck soll den Jugendlichen dabei helfen, berufliche Ziele zu entwickeln, Entwicklungsschritte zu planen und eine persönliche Zielperspektive zu gewinnen. Dazu bedient er sich eines breit angelegten Test-Szenarios mit standardisierten, aber auch vielen handlungsorientierten und personalen Ansätzen. Ein komplexes Projekt, das den Kollegen die Organisation nicht gerade einfach machte. Es galt, die vielen unterschiedlichen Materialien zu sortieren, bereitzustellen und aufzubauen, eine Vielzahl von Räumen und Kollegen parallel zu organisieren und eine genau abgestimmte Zeittaktung einzuhalten.

Die Standardverfahren:

Zunächst kamen die klassischen Intelligenz- und Konzentrationstests zum Einsatz, in denen die Fähigkeit zum schlussfolgernden Denken im Umgang mit abstrakten Symbolen getestet wurde.





Vor dem eigentlichen Testverfahren gab es eine Erklärung in unterschiedlichen Sprachen

Die Schüler waren hochkonzentriert und jeder wollte schneller als der andere sein.

Kompass 3

Subjekt- und handlungsorientierte Verfahren

Das KomPASS-Projekt nutzt zusätzlich viele subjekt- und handlungsorientierte Aufgaben sowie praktische Arbeitsproben und Lernprojekte, bei denen die soziale Interaktion im Mittelpunkt steht. Mit METALOG-Training Tools werden den Schülerinnen und Schülern die Arbeitswelt simulierende Interaktionsaufgaben gestellt, bei denen sie, um zu einer Lösung zu kommen, mit allen Sinnen arbeiten müssen. Während dieser Interaktion werden immer drei Schüler von einem Lehrer beobachtet. Je nach Aufgabenstellung werden verschiedene Beobachtungsbögen mit verschiedenen Kompetenzen von den Lehrpersonen ausgefüllt.







Der Berufsinteressenstest

Über Fotos, die verschiedene Tätigkeiten zeigen, können die Schüler den Grad ihres Interesses anzeigen. Hier waren viele Schüler erstaunt, welche Vorlieben und Hobbys für eine spätere Berufswahl wichtig sein können.





In handwerklichen Arbeitsproben und räumlichen Problemlösungstests zeigten die Schüler ihr technisches Verständnis und ihre Sorgfalt. Sie sägten, bohrten, klebten, feilten und rissen an. Mit viel Eifer und Freude an der Sache.

Kompass 3

Praktische Arbeitsproben

In unterschiedlichen Übungen und Rollenspielen aus den Bereichen Pflege und Service konnten die Schüler eine ganze Palette von berufsrelevanten Schlüsselqualifikationen zeigen und unter Beweis stellen.



Bei der Arbeitsprobe SysTEAMingTisch konnten die sozialen Fertigkeiten der Teilnehmer beobachtet werden. Einem Schüler wurden die Augen verbunden. Unter Anleitung seines Teams musste er kleine Figuren von einer beweglichen Platte abräumen, ohne dass sie herunterfielen. Danach wurde gewechselt.

Die darin sich zeigenden Kompetenzen wie etwa Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein, aber auch Einfühlungsvermögen und Kontaktfähigkeit sind zum Beispiel für den Pflegeberuf entscheidend.

Lernprojekte

In den diversen Lernprojekten wurden kreativ-kommunikative Konstruktionsaufgaben gestellt. Die Herausforderung war, diese Aufgaben als Gruppe zu bestehen. Ein solches Projekt war Leonardo's Bridge.



das Ziel schnell erreicht.

Kompass 3



Mit den großen Stäben waren die Schüler nicht so schnell. Die beiden aufeinander zu arbeitenden Gruppen mussten die Brücke in der Mitte des "Flusses" verbinden, ohne ihn zu betreten. Zudem war ieweils nur eine Person am Ufer

erlaubt. Am Ende aber zahlten sich Ausdauer und Frustrationstoleranz aus.

Abschlussgespräche

In persönlichen Einzelgesprächen wurde das Erlebte mit den Schülern mit Hilfe von Collagen, Bildern und Wörtern ausgewertet. Auf



diese Weise wurden persönliche Interessen, Fähigkeiten und Berufsziele besprochen, visualisiert und die Potenzialanalyse mit Übereichung eines Ordners sowie eines Zertifikats beendet.



Auch wenn einiges im Verfahren von KomPASS³ noch verbessert werden kann, hat es den Schülern sehr gut gefallen und viele Rückschlüsse ermöglicht.

Momentan absolvieren die Schüler die dreitägige Berufserkundung bei der Kreishandwerkerschaft. Direkt danach schließen sich dort auch die dreitägigen Praxistage an.

Das KomPASS³-Projekt befindet sich zurzeit noch in der Evaluationsphase.

Wir sind auf die Ergebnisse gespannt.

Sarah Schneider

Interview

Henryk Oblamski über die AMQ

Henryk, wir feiern dieses Jahr das 10jährige Jubiläum der AMQ. Du hast diesen Bildungsgang hier aufgebaut. Was ist die AMQ und was ist das Besondere an ihr?

AMQ steht für Arbeitsmarktqualifizierung. Im Grunde geht es darum, Jugendlichen ohne Abschluss wieder eine Perspektive zu bieten. Die Schüler und Schülerinnen kommen hier mit großen Problemen an. Sie haben Probleme zu Hause, nehmen Drogen oder haben schwere private Schwierigkeiten und wissen nicht weiter.

Wie helft ihr ihnen wieder auf die Bahn?

Nach dem Grundsatz "Kein Abschluss ohne Anschluss!" Das heißt, wir bieten ihnen die Möglichkeit, einen Abschluss nach Klasse 9 zu erwerben. Und unterstützen sie dabei. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass sie anschließend entweder eine Ausbildung erhalten oder sich bei uns am Berufskolleg Hilden weiterqualifizieren können. So ist auch der Unterricht aufgebaut. Die Schüler bekommen eine Grundbildung in Metalltechnik vermittelt und absolvieren zwei dreiwöchige Praktika.

Das heißt, ihr arbeitet sehr berufsorientiert.

Klar, die Ausbildung ist das Ziel. Auf sie bereiten wir vor.

Sind die Schüler offen dafür?

Man muss sie da abholen, wo sie stehen, und ihnen Kompetenzerlebnisse vermitteln. Wir haben eine bunte Mischung von Schülern, Jugendliche mit echten Lernproblemen, aber auch Schüler mit Gymnasialniveau, die durch Drogen oder häusliche Krisen aus der Bahn geschleudert wurden. Entsprechend muss man das Angebot gestalten. Wir haben für jeden etwas dabei. Einfache handwerkliche Tätigkeiten wie zum Beispiel feilen, bohren, sägen, besonders zu Beginn. Aber wir haben auch komplexe Projekte, die umfangreich geplant und organisiert werden müssen. So kann sich jeder einbringen.

Was für Projekte sind das?

Je nach Anlass. Zum Beispiel ein Metall-Weihnachtsbaum oder eine Europaflagge oder Seifenkisten für ein Rennen. Aber auch wirtschaftliche Projekte wie das NEFTE-Projekt von André Bastian, bei dem die Schüler

Interview

einen Businessplan erstellen und ihn am Ende vor einem Gremium von Leuten aus der Wirtschaft, Arbeitgebern, Schulleitung und NEFTE-Mitarbeitern vorstellen müssen. Und das ist für die Schüler eine enorme Herausforderung.

Wir haben auch soziale Projekte und unterstützen z. B. ein Behinderten-Sportfest. Wenn unsere Jugendlichen sehen, wie lebensfroh und fröhlich die sogenannten "Schwächeren" sind, hat das oft eine erstaunlich positive Wirkung auf sie. Es relativiert die eigenen Probleme.

Die Schüler nehmen also eine Menge mit aus diesen Projekten.

Auf jeden Fall. In jeder Hinsicht. Sie erwerben Methoden-, Sozial- und Humankompetenzen. Wir fördern sie in ihrer Ausbildungsreife. Das zeigen auch die Ergebnisse. Es bleibt am Ende niemand ohne Perspektive.

Gibt es da konkrete Zahlen?

Durchschnittlich kann man sagen: Von den 16 Schülern machen drei bis vier nach dem Jahr eine Ausbildung, drei bis vier gehen in die überbetriebliche Ausbildung, der Rest geht in weitere berufsvorbereitende Maßnahmen oder macht einen höheren Abschluss bei uns am BK Hilden. Und wenn mal einer abbricht oder wir ihn wegen zu großer Probleme entlassen müssen, stellt sich oft heraus, dass er genau diese Rückmeldung brauchte und danach die Kurve gekriegt hat. Aber natürlich lassen wir ihn auch dann nicht allein. Wir vermitteln Abbrecher an Frau Kohl aus der Berufsberatung.

Wahrscheinlich sind diese Kontakte für euch wichtig.

Absolut! Meine Arbeit ist Netzwerkarbeit. Es gibt eine sehr gute Kooperation mit der Berufsberatung, der Arbeitsagentur, Jugendberatungsstellen, Drogenberatung, dem Arbeitskreis "Jugend, Beruf und Hilfe", mit Hauptund Förderschulen und, und... Das erst ermöglicht das erfolgreiche operative Geschäft. Aber man muss vorher schon anfangen. Beim Kreis und bei der Politik, die das ganze Projekt überhaupt erst möglich gemacht haben und es super unterstützen. Mettmann ist, sowie ich weiß, der einzige Kreis, der das umsetzt.

Und wenn ich schon mal dabei bin: Wir haben auch innerhalb der Schule sehr gute Voraussetzungen. Angefangen bei der Schulleitung, die uns hier super unterstützt. Wenn z. B. Konflikte auftreten, kann ich mich 100% auf die Schulleitung verlassen. Aber auch die Kollegen und die Klassenlehrer André Bastian und Romy Bienfuß machen eine hervorragende Arbeit.

Interview

Du sprachst gerade von Konflikten. Gibt es viele Probleme in diesen Klassen? Wie sind die Schüler im Unterricht?

Man hat super liebe, aber auch super explosive Schüler dabei. Du weißt nie, was dich morgens erwartet. Klar gibt es bei einer Klasse mit solchen Vorgeschichten und unterschiedlichen Voraussetzungen immer Probleme und Konflikte. Deswegen bin ich im Unterricht auch immer dabei. Egal in welchem Fach. So können wir uns besser um die Lernwilligen kümmern, Lernunwillige und Schwächere besser motivieren und unterstützen. Ich muss sagen, ich freue mich über jeden Fortschritt, den die Schüler machen. Und ich arbeite wirklich gerne mit den Schülern. Klar sind sie zum großen Teil lernschwach, aber ehrlich und herzlich. Vielleicht ist das das richtige Wort. Es geht viel über das Herz, die Emotion. Ich respektiere die Schüler und ihre schwierigen Startbedingungen. Das spüren sie und zahlen es mir zurück. Vieles machen sie für dich. Sie wissen nicht, dass sie es für sich selbst machen. Wenigstens nicht am Anfang.

Das hört sich nach einer sehr persönlichen Arbeit an.

Ja, es ist wie alle Pädagogik "Beziehungsarbeit". Das ist die Basis. Ich respektiere sie und ihre Geschichten und sie respektieren mich. Sie wissen auch, dass sie sich auf mich verlassen können. Bei mir kriegen sie das "Rundum-Sorglos-Paket". Wenn einer von zu Hause rausfliegt oder da Probleme hat, gehe ich mit ihm zu den Ämtern und zum Therapeuten, kontaktiere die Drogenberatung. Was auch immer ansteht. Auch wenn nicht alles Sonnenschein ist, das Emotionale beinhaltet ja gerade für diese Schüler auch viel Unschönes: Aggression, Frust, Depressionen. Man muss dann eben klar bleiben und den Schülern bei Konflikten vermitteln, dass man ihr Verhalten und nicht sie als Personen ablehnt. Es ist manchmal anstrengend, aber trotzdem ist es eine sehr lohnende Arbeit.

Und sehr erfolgreich. Es gibt jetzt sogar eine AMQ 2, oder?

Ja, wir sind stolz auf unsere Vermittlungsquote. Das ist unser Ehrgeiz: Keiner soll ohne Anschlussperspektive bleiben. Dadurch konnte das Ganze jetzt auch erweitert werden. In der AMQ 2, die mein Kollege Paul Metzig organisiert und leitet, betreuen wir nun zusätzlich Förderschüler, um auch ihnen auf den Weg zu helfen. Paul und das gesamte Team machen da eine super Arbeit.

Henryk, wir danken für das Gespräch und wünschen weiter so engagierte und befriedigende Arbeit.

Danke.

SV-Aktionen

Einweihung der Sportgeräte auf dem Schulhof

Am 10. Juni organisierte die Schülervertretung im Rahmen einer verlängerten Pause zusammen mit Frau Sodtke, Herrn Rösen und Herrn Skorzenski ein Basketballturnier. Ziel war diesmal die Einweihung des neuen Basketballkorbes und der beiden kleinen Fußballtore auf dem Schulhof an der Cafeteria.

Leider wussten die meisten Klassen nichts von der geplanten Veranstaltung. Hier hofft die SV, dass solche Veranstaltungen durch die Klassenlehrer besser kommuniziert werden. Nichtsdestotrotz war es ein tolles Event. Am Ende konnte das Team der Klasse WHH 62 den spannenden Wettbewerb gewinnen, den ersten Platz erzielen und so für den Klassenverbund eine Runde Snacks ausgeben.

Musik und Moderation wurde netterweise von Angelo Ignoto (WBM 63) übernommen. Seit der Einweihung haben die Schüler nun die Möglichkeit, sich in den Pausen oder Freistunden in der Cafeteria Bälle gegen ein kleines Pfand auszuleihen und sich gemäß dem Prinzip "Bewegte Schule" etwas auszutoben. Wir hoffen, dass die nächsten geplanten Veranstaltungen etwas besser von dem Kollegium unterstützt werden und somit mehr Schüler die Möglichkeit bekommen, an Schulaktivitäten teilzunehmen.

Phillipp Klug (ITB 53)

SV—bewegte Schule, verlängerte Pause.



Schüler und Schülerinnen nutzen den Basketballplatz, um Energien abzubauen



Siegerehrung: SV-Lehrerin Jennifer Sodtke überreicht der WHH 62 den Pokal

Projekt Suchtprävention

Drogenprävention mit spielerischem Ansatz

Dieses Jahr fand zum Schuljahresabschluss ein zweitägiges Projekt zum Thema Suchtprävention statt. Ein Team der Suchthilfe Hilden-Langenfeld beriet über 200 Schüler aus verschiedenen Bildungsgängen zu den Themen Spielsucht, Alkoholsucht und Cannabis/Amphetaminsucht. Unterstützt wurden sie von der Klasse WGK52, die zum Abschluss der Durchgänge alkoholfreie Drinks servierte.

Die Schüler durchliefen drei Stationen, in denen die einzelnen Themen schwerpunktmäßig auf spielerische Art und Weise nähergebracht wurden. So wurde über die verschiedenen Suchtarten aufgeklärt. Zum Thema Spielsucht gab es zum Beispiel ein Spiel, bei dem die Schüler die Reihenfolge des Gefährdungspotentials von Glücksspielen bilden sollten. Hierbei standen u.a. Spielautomaten, Lotto, Rubbellose, Sportwetten etc. zur Auswahl. Das Spiel mit der höchsten Suchtgefahr sollte man nach ganz oben legen, das Spiel mit der geringsten Suchgefahr nach ganz unten.

Zum Thema Drogensucht legten die Mitarbeiterinnen der Suchthilfe mehrere Karteikarten mit Fragen zu Cannabis und Amphetaminen auf den Boden. Der Schüler, der die Antwort wusste, sollte die Karte aufnehmen und die Frage beantworten. Dadurch entstanden lebhafte Diskussionen darüber, ob die genannte Antwort zutrifft. Auf diese Weise konnte wichtiges Hintergrundwissen zu den Drogen vermittelt werden.

Beim Thema Alkohol wurden Karten mit Angaben über den Alkoholgehalt (von 9 g - 12 g) den entsprechenden Gläsern für Sekt, Schnaps, Bier, Wein und Biermischgetränken zugeordnet. Auch hier entstanden lebhafte Diskussionen, welches Getränk wie viel Alkohol enthält. Im Anschluss wurde Flaschen drehen gespielt und dabei Fragen diskutiert, z.B. wie baut sich Alkohol im Körper ab etc.

Nach Abschluss der Stationen wurden die Schüler von uns mit einem leckeren alkoholfreien Cocktail belohnt und gingen weiter diskutierend in die Pause.

Dana Dahmen, Lisa Zapke und Yassmin Folouti (WGK52) in Kooperation mit Susanne Gockel und Stefan Rösen

Drogenprävention



Einführung ins Thema Süchte

Die Lernstationen:



Schätze den Alkoholgehalt!



Spielesucht



Station zum Thema Cannabis und Amphetamine

Ingenieurwissenschaften on Tour

Technisches Gymnasium erkundet größtes Hüttenwerk Europas



Werkstoffe werden im zukünftigen Leistungskurs *Ingenieurwissenschaften* für den Teil *Maschinenbau* eine wichtige Rolle spielen. Und so passte es natürlich gut, dass die beiden Unterstufen des Technischen Gymnasiums des BK Hilden am 11.05.2017 das Thyssen-Krupp-Stahlwerk in Duisburg besuchen konnten. Hier erhielten sie einen Einblick in die Stahlerzeugung in dem größten integrierten Hüttenwerk Europas. Auf dem mehrere Quadratkilometer großen Gelände mit eigenem Binnenhafen werden Kohle und Erz aus vielen Ländern zu Stahl verarbeitet. Dieser wird dann vorzugsweise als Blech in der Automobilindustrie eingesetzt.

Das Bild zeigt die Schülerinnen und Schüler der beiden Klassen vor der Primärmetallurgie. Spezielle Eisenbahnwaggons bringen das im Hochofen erzeugte flüssige Roheisen in dieses Gebäude, in dem es entkohlt und entschwefelt wird. Der entstandene flüssige Stahl wird dann in der Sekundärmetallurgie mit den vorgesehenen Legierungselementen versetzt, damit er den Kundenanforderungen hinsichtlich der technologischen Eigenschaften entspricht.

Lina Wenzel und Carsten Sartor

BTA erkunden Biosphärenreservat

Welche Kollegin/welcher Kollege kennt das nicht: Man erlebt Schülerinnen und Schüler über ein ganzes Jahr im Unterricht, kann also seine "Pappenheimer" gut einschätzen und dann geht es auf Studienfahrt, so wie vom 03. - 07. Juli 2017 mit den Biologisch-technischen Assistenten der Klassen BTA61 & BTA62. Und plötzlich stellt man überrascht fest, welche bisher unbekannten Talente und Fähigkeiten in dem ein oder anderen Auszubildenden ein bisher verborgenes Dasein fristeten. Ein neues Miteinander entsteht innerhalb des Klassenverbandes und - kaum erwartet und nur gewünscht - auch zwischen den Klassen, deren Schülerinnen und Schüler sich teilweise noch nicht einmal mit Namen kannten.



Geschickte Hände und Teamarbeit waren beim Bau des Eierseglers gefragt

Begonnen hat alles mit dem "Eiersegler" am ersten gemeinsamen Abend. In gemischten Teams aus beiden Klassen regte die Vorgabe, mit begrenzten Ressourcen ein Objekt zu bauen, das ein rohes Ei unbeschadet aus dem ersten Stock zu Boden fliegen lässt, die Teams an, miteinander "an einem Strang zu ziehen". Erste Hürden waren damit aus dem Weg geräumt.

Das am gleichen Abend durch die BTAs selbst initiierte "Vampir-Spiel", das über die gesamte Studienfahrt-Woche lief, trug dazu bei, dass sich die unbekannten "Vampire" und die "Menschen" klassenübergreifend Bündnispartner suchten, um dem Ableben durch Vampirbiss bzw. durch Pfählen zu entgehen. Abendliche Meetings, durch die "Bürgermeisterin" einberufen, ließen regelmäßig den Puls höher schlagen und führten zu erregten Diskussionen, um gemeinsam des Vampirismus verdächtigte Mitschüler möglichst schnell unschädlich zu machen. Wiederholt wurden einige unschuldige "Menschen" – aus Versehen – geopfert.

Schwerpunkt der weiteren Aktivitäten im Biosphärenreservat Rhön war es, den Einfluss des Menschen auf die Ökologie unterschiedlicher Naturund Kulturlandschaften anhand verschiedener Aspekte zu beleuchten. Am Beispiel der Wildkatze, die in der Rhön mit ca. 200 Individuen vertreten ist, erlebten die Auszubildenden mithilfe eines digitalen Simulationsprogrammes, wie schwierig die Balance zwischen der Errichtung von Schutzzonen für die Wildkatzen und der wirtschaftlichen Nutzung des Waldes ist.



Anhand der Felle wird der Unterschied zwischen Haus- und Wildkatze sichtbar

Ein weiteres "Starlight" im wahrsten Sinne des Wortes war die nächtliche Wanderung durch den Sternenpark Rhön. Aufgrund der dünnen Besiedlung und durch besonders ausgeklügelte Straßenbeleuchtung kann im Biosphärenreservat ein beeindruckender Sternenhimmel beobachtet werden – wenn nicht, wie in unserem Fall, der Mond sehr hell am Himmel steht. Entschädigt wurden die Schülerinnen und Schüler durch einen echten "Vampir", der plötzlich am Nachthimmel auftauchte, eine Fledermaus, die auf nächtlichem Beutefang war. Mithilfe der App *Star-Walk* gelang es auch den Unkundigsten rasch, die Sternenbilder zuzuordnen. Neben dem großen Wagen, dem Himmels-W, den Planeten Saturn und Jupiter konnten auch einige eher unbekannte Sternbilder betrachtet werden: Wer hatte vorher schon mal vom "Chemischen Ofen" gehört?

Die Besuche bei BIONADE und der PAX-Brauerei zeigten den Auszubildenden deutlich, wie der Einsatz regionaler Produkte in Bioqualität die Kulturlandschaft beeinflusst. So wurden Ackerflächen und Weideland in Anbauflächen für den BIONADE-Holunder umgewandelt. Ein Zubrot für so manchen Landwirt. Das BIONADE-Urgestein "Roger" erzählte mitreißend die Historie der Entwicklung von BIONADE und erklärte das Zusammen-



BIONADE-Holunder-Feld bei Oberelsbach

spiel der einzelnen Komponenten aus biologischem Anbau, die letztendlich mit Hilfe von *Gluconobacter* oxidans in ein wohlschmeckendes Erfri-

schungsgetränk in Bio-Qualität umgewandelt werden.

Wie aus Getreidemalz, Hopfen, Wasser, Saccharomyces cervisiae und den Ideen eines Rhöner Originals so geschmacklich unterschiedliche Biere gebraut werden können,



Gärkeller und Sudhaus PAX-Bräu

demonstrierte der Braumeister der PAX-Brauerei Andreas Seufert eindrucksvoll. Seine Philosophie: "Bier sollte nie geschmacklos langweilig und charakterlos schmecken. Unsere Biere sind ein Leuchtfeuer der Nonkonformität in einer wachsenden Wüste von Eintönigkeit der Großkonzernbiere."

Eine ausgedehnte Wanderung über die Hochmoorflächen des "Schwarzen Moors" gab einen Einblick in dieses einzigartige Ökosystem. Dieser Naturraum kann nur erhalten werden, wenn der Mensch regelmäßig aktiv ein-

greift und das Moor entbuscht. Zwei Schülerinnen nutzten auch die Gelegenheit, das Moor live zu erfühlen und kletterten barfuß in eine extra angelegte Moorwanne. Wem das Morastige nicht so zusagte, ging auf Suche

nach so einzigartigen Moorpflanzen wie Sonnentau, Wollgras und Rauschbeere.

Beeindruckend war es zu sehen, wie viel Wasser eine Handvoll Torfmoos speichern kann. Kreuzotter, Birkhuhn und Moorleichen nahmen sich vor der Gruppe in Acht und waren trotz intensiver Suche nicht zu entdecken.

Besuche von analytischen und mikrobiologischen diagnostischen Unternehmen zeigten den Auszubildenden die Vielfalt der möglichen späteren Arbeitsstätten. Überrascht stellten sie fest: "Mensch, hier werden ja genau die gleichen Geräte

und Methoden eingesetzt, die wir im Berufskolleg Hilden kennengelernt haben." Eine prompte Reaktion erfolgte am nächsten Tag durch einen Anruf von Frau Müller, Geschäftsführerin des Diagnostiklabors *Laboklin*: Sie zeigte sich begeistert von den kompetenten Fragen der Auszubildenden und möchte einen direkten Kontakt zur Schule aufbauen.

Zufrieden äußerten sich alle über die hervorragende Unterbringung in der Umweltbildungsstätte "Rhöniversum". Die modern ausgestatteten Zimmer mit Bad und Balkon, das reichhaltige Essen und die gute Ausstattung mit Seminarräumen und den intensiv genutzten Sportmöglichkeiten vor Ort ließen die Zeit viel zu schnell vergehen. Insbesondere die Möglichkeit, in der angrenzenden Sporthalle so manchen Basketball-, Volleyball- und Badminton-Fight durchzuziehen, machte deutlich, wie sehr manche Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in der Ausbildung auch Sport zu treiben, vermissen. Nur die harten Bälle beim Völkerball ließen bei den begleitenden Lehrerinnen die Haare zu Berge stehen.

Vampire in der Rhön



Auf Wiedersehen Rhöniversum!

Ein dickes Lob geht an den pädagogischen Leiter der Umweltbildungsstätte "Rhöniversum" Joachim Schneider und seine Praktikanten, die die ausgewählten Bildungsmodule hervorragend organisiert und durchgeführt haben. Sie erhielten in der Abschlussrunde ein durchweg positives Feedback von den Auszubildenden.

Zu guter Letzt: Ein "Vampir" hat bis zum Schluss den Nachstellungen durch die "Menschen" getrotzt und überlebt, sodass der Bestand an Vampiren wohl nicht vom Aussterben bedroht ist und der Kampf bei der nächsten Rhön-Fahrt in die Verlängerung geht. Trotzdem kommen wir gerne wieder!

Heike Meininghaus & Nicole Lindemann

Quelle für die Fotos des Artikels: N. Lindemann

Eiersegler und Moorleichen

Die Studienfahrt aus Schülersicht

Generell war die vielseitige Studienfahrt genau das, was man nach der langwierigen Klausurphase gebraucht hat. Jeder war mehr oder weniger ferienreif, da kam die extrem schöne Rhön wie gelegen. Das Programm war eine gute Mischung aus verschiedenen ein bis zwei Stunden langen Ausflügen. Dadurch wurden viele unterschiedliche Orte am Tag besucht, jedoch wurde es nicht zu anstrengend. Es ging in Labore, wo man ein wenig die Arbeitswelt verschiedener BTA-Bereiche kennenlernen konnte, sowie auf Wanderungen durch die wunderschöne Natur des Biosphärenreservats. Gerade dabei erfuhr man viel über den Aufbau und die sozialen Strukturen innerhalb der Röhn. Rohstoffe werden rein aus der Umgebung genutzt, wie z. B. die Holundersträucher, die gleich neben der BIONADE-Fabrik stehen.

Neben all dem war auch noch genug Zeit, den Ort zu erkunden. Man konnte auf Feldwegen und Trampelpfaden schlendern, auf den einen oder anderen Hochsitz klettern oder aber auch im Supermarkt die Snackvorräte auffüllen. Abends wurde dann auf kurzen Versammlungen das weitere Programm besprochen und unter anderem das "Vampirspiel" fortgesetzt. Ein Spiel, das sich über die gesamte Fahrt streckte und immer wieder für Spannung sorgte. Jeder war potentieller Feind und dennoch war es wichtig, immer in der Gruppe zu bleiben.

Alles in allem war die Fahrt ein unglaublich interessantes Erlebnis, was lang ersehnte Entspannung brachte und die Klassen ein wenig mehr zusammengeschweißt hat.

Donata von Diest, BTA62

Lernen vor Ort

Null Bock auf Bohren



Schüler des Berufskolleg Hilden lernen bei Wenko Produktentwicklung und neue Marketingideen kennen

"Die Idee ist schon ein echter Knüller!" Das finden auch die acht Schüler und drei Schülerinnen der Höheren Handelsschule des Berufskollegs Hilden. Der kleine Werbefilm mit Detlef Steves hat es ihnen erkennbar angetan. Der bekannte Reality-TV-Star wirbt darin für das Sortiment "Befestigen ohne Bohren" der Firma Wenko. Im Showroom der Hildener Wenko-Wenselaar GmbH & Co KG entdecken sie ein weiteres Highlight der Werbekampagne: eine Plastik des deutschlandweit bekannten Düsseldorfer Künstlers Jacques Tilly. Titel: "Null Bock auf Bohren".

Lernen vor Ort

Natürlich aber hatte Wenko die Schüler nicht eingeladen, um sie von seinen Firmenprodukten zu überzeugen. Der Tag stand unter dem Motto "Von der Idee zum Produkt". Dabei lernten die Schüler wichtige Aufgabenbereiche des Unternehmens kennen, die für Auszubildende interessant sind. Es fanden Präsentationen zu einer Vielzahl von relevanten Themen statt: etwa zu Produktmanagement, zum Supply Chain Management und zu Marketing und Vertrieb. Von einer Firma, die weiß, was die Auszubildenden brauchen. Wenko bildet jährlich ca. sechs bis acht Kaufleute für den Groß- und Außenhandel aus.

Der Tag für die Schüler des Berufskollegs ist genau richtig gewählt. Nach den Sommerferien beginnt für sie die Phase der Bewerbung auf eine Ausbildungsstelle für das Ausbildungsjahr 2018. Die Firma ist also eine interessante Option für die Schüler. "Wenko bringt jährlich 500 neue Produkte auf den Markt, das ist enorm," staunt Florian Krömer aus der Unterstufe der HÖHA. Auch sein Mitschüler Maurice Maarouf ist beeindruckt von dem Programm: "Wahnsinn, wie viele Inhalte ich aus meinem BWR-Unterricht hier im Unternehmen wiederfinde".

Michelle Thür, Auszubildende bei Wenko, berichtet dann noch von ihren beruflichen Erfahrungen während des ersten Lehrjahres und motiviert die Schüler damit auf ihre Weise, sich für eine Ausbildung im Groß-und Außenhandel zu bewerben.

Martina Schrapper

Schulkooperation

Schüler-Experimentiertage am BK Hilden

Experimente am laufenden Band

Die Abteilung BTA bietet während des Schuljahres für Klassen der Sekundarstufe I und für interessierte Grund- oder Leistungskurse der Biologie an allgemeinbildenden Schulen regelmäßig Experimentiertage zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten an. Ziel dieser "Schnuppertage" ist es, den Gastschülerinnen und –schülern einen Einblick in die Laborarbeit zu vermitteln und gleichzeitig auf die Möglichkeit einer naturwissenschaftlichen Ausbildung zum BTA sowie den Beruf der technischen Assistenten aufmerksam zu machen.



Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 aus Ratingen mit ihrer Lehrerin Frau Koelbel

Die Schüler des Carl-Friedrich von Weizäcker Gymnasiums in Ratingen, die zum Thema "Pharmapflanze Tabak: Wirkstoffe und Medizin aus der Natur" am BK Hilden zu Gast waren, verfassten folgenden Bericht:

Schulkooperation



Stephan Wahle erläutert den Ablauf des Versuches.

"Am 20. Juni 2017 hat der Differenzierungskurs Biologie-Chemie-Physik von Frau Koelbel in Begleitung von Herrn Dr. Buchholz - passend zur aktuellen Unterrichtsreihe "Chemische und natürliche Wirkstoffe" - eine Exkursion zum Berufskolleg Hilden unternommen.

Das Ziel des Ausfluges war es, Wirk- und Medizinstoffe aus der Natur sowie die Arbeit im Labor näher kennenzulernen. Dies geschah in den Laboren des Berufskollegs am Beispiel einer Tabakpflanze. Die 30 Schüler und Schülerinnen, die sich in drei Gruppen mit jeweils zehn Schülern aufgeteilt hatten, wurden dort von Dr. H. Böhm, Dr. I. Christiansen und Dr. S. Wahle unterrichtet.

Die Gruppen waren dabei im Rahmen eines Stationenlernens bestimmten



Ohne Schutzausrüstung geht gar nichts

Aufgabefeldern zugeteilt, wie z. B. der Anzucht von sterilen Samen, der pflanzlichen Zellkulturtechnik im S1 Gentechniklabor, der Kultivierung von Tabakpflanzen, der Untersuchung der Induktion von Amylase bei der Samenkeimung oder dem Nachweis von Nikotin durch einen Antikörper-Test.

Schulkooperation

Der Lernprozess wurde dabei durch viele Praxisübungen, aber auch Theorieeinheiten unterstützt. Durch die vielen neuen möglichen Experimente wurde der Inhalt gut verständlich vermittelt. Überdies waren die Vortragenden des Berufskollegs Hilden offen für Fragen und haben nachvollziehbare Erklärungen formuliert.

Aus diesen Gründen war der Ausflug des Differenzierungskurses eine gut ausgewählte Erfahrung, um den Schülerinnen und Schülern durch die spannenden und interessanten Unterrichtseinheiten die natürlichen Wirk- und Medizinstoffe anhand der auch schon im Unterricht behandelten Tabakpflanze näherzubringen."

Von Yekta Katiram, Helen Schulze (Klasse 9)



Sterile Kultivierung von Tabakpflanzen in der Reinraumwerkbank

Ein gelungener Bericht, der auch für die kommenden Experimentiertage am 11. und 12.07.2017 in den BTA-Laboren motiviert. Diese alljährlich kurz vor den Sommerferien stattfindenden Labortage werden dieses Jahr von fast 200 Schülern aus neun Schulen der Umgebung besucht. Traditionell übernehmen die BTA-Schülerinnen und –Schüler der Unterstufe mit Unterstützung der Fachlehrer die Versuchsbetreuung und leiten die Gastschülerinnen und –schüler in den Experimenten an. Dabei können sie all das anwenden, was sie im ersten Ausbildungsjahr gelernt haben. Abschließender Kommentar der BTA-Auszubildenden aus dem letzten Jahr: "Ich hätte nicht gedacht, dass Unterrichten so anstrengend ist!"

Nicole Lindemann

Fotos zur Verfügung gestellt durch: I. Christiansen und Carl-Friedrich von Weizäcker-Gymnasium

Α В

Erfolgreicher Abschluss

Das BK Hilden feiert seine Absolventen der Höheren Handelsschule

Am Donnerstag, den 29. Juni 2017, fand die feierliche Übergabe der Fachhochschulzeugnisse an die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Höheren Handelsschule in der festlich geschmückten Aula des Helmholtz-Gymnasiums statt. Nach wortgewandten und leidenschaftlichen Reden des Schulleiters, Peter Schwafferts, und der Abteilungsleiterin, Ina Holtermann, gab "Zauberer" Dustin Grimm (WHH 53) atemberaubende Einblicke in die Welt der Magie. Musikalisch untermalt wurde die Veranstaltung von Kalliopi Karapita (WHH 51) und Mariama Jalloh (WHH 53), die aktuelle Hits gekonnt performten.

Einen abschließenden Dank möchten alle Absolventinnen und Absolventen an die Organisatoren der Feier um die WHH 64 und Frau Schipper richten, die den Gottesdienst mitgestaltet, die Aula festlich geschmückt und den Sektempfang für alle Anwesenden bewerkstelligt haben. Ebenso an Herrn Tibbe, der den feierlichen Gottesdienst zum Auftakt der Feierlichkeiten leitete.

Dieses Jahr haben insgesamt 81 Schülerinnen und Schüler der Höheren Berufsfachschule mit der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung die Fachhochschulreife (Fachabitur) mit erweiterten beruflichen Kenntnissen am Berufskolleg Hilden erlangt. Besonders hervorzuheben sind die Schülerin Nini Gail (WHH 51), die einen Notendurchschnitt von 1,3 erreichte, und die weiteren Jahrgangsbesten Jannik Horschig (WHH 54), Marian Köhler, Andreas Klassen und Meryem Tufekci (alle WHH 53).

Wir gratulieren allen Fachabiturienten zum erfolgreichen Abschluss.

Alexander Pohl

Erfolgreicher Abschluss: Die HöHa-Absolventen



Zufrieden und selbstbewusst blicken die erfolgreichen Absolventen der Höheren Handelsschule des BK Hilden in die Kamera

Die diesjährigen Absolventen in alphabetischer Reihenfolge: Lizanne Amrein, Nick Angenendt, Ömer Bayram, Sebastian Brückner, Batuhan Celen, Liridona Cizmolli, Michelle Cnota, Lara Coccomini, Fatma Colak, Sarah Michaela Coppes, Dante De Meo, Gojard Dervishi, Özgehan Diken, Nisrine El Hasbouni, Alessandro Ferraro, Catia Sofia Ferreira Da Silva, Sven Fischer, Anna Flach, Felix Freire, Malina Fricke, Nini Gail, Jonas Garstecki, Shayne Gebhardt, Nico Goldberg, Dustin Grimm, Maximilian Hahn, Kacper Haiss, Samuel Heide, Nick Hochmann, Jannik Horschig, Sidar Imir, Mariama Jalloh, Joshua Jovanovic, Anthony Jutzie, Kalliopi Karapita, Andreas Klassen, Vanessa Knechtel, Onur Kocak, Marian Köhler, Oscar Kolanowski, Lars Krüger, Ylenia Leone, Valeria Lutz, Maurice Maier, Marcel Mannertz, Daniel Matysiok, Fiona Merten, Ramadan Miftari, Raimondo Moncada, Enise-Asena Özdemir, Iwan Orlow, Gian-Luca Orsillo, Jamie - Lee Oster, Patricija Parlov, Demis Perchia Calcerrada, Marcel Pöschel, Thomas Reichling, Lena Reinartz, Katja Schmitz, Philip Schoth, Fabio Scifo, Greta Seeger, Marco Seidel, Nico-Leon Siede, Shirley Simon, Vanessa Spirius, Kim Jeremy Steinberg, Tülin Tastekin, Seda-Nur Tekdemir, Marcel Tinney, Anil Tosun, Meryem Tüfekci, Celine Uselli, Janina Vogel, Niklas Wagener, Verena Wagener, Anna Wunderlich, Edona Zagraxha, Edona Zeneli, Sascha Zimmer, Ilona Zuravleva.

Leistung und Haltung

Die richtigen Schlüsselqualifikationen für die IT-Branche

Drei Jahre intensiver Ausbildung, drei Jahre täglich sechs bis acht Stunden Unterricht in einer Vielzahl von Fächern – von Rechner- und Systemtechnik über Reli und Sport bis (je nach Schwerpunkt) Business Englisch, Automatisierungstechnik oder diverse Programmiersprachen. Drei lange Jahre, die nach insgesamt sieben schweren Prüfungstagen endlich mit der angestrebten Doppelqualifikation endeten. Man sieht den 32 Absolventen der ITA 41 und 42 die Erleichterung, aber auch den großen Stolz an. Fast alle haben sich für diese Abschlussveranstaltung dem Anlass entsprechend feierlicher angezogen. Nicht nur daran erkennt man, wie sehr sie in den drei Jahren gereift sind – besonders im letzten Jahr, in dem ein engagiertes Team aus Lehrerinnen und Lehrern die Schüler mit pädagogischem Gespür zwischen so manchen Klippen hindurchgeführt hat. Eine Mühe freilich, die sich gelohnt hat: Letztendlich konnten alle zugelassenen Prüflinge den schulischen Teil der Fachhochschulreife erwerben und die meisten bestanden auch den Berufsabschluss nach Landesrecht erfolgreich. Besonders hervorzuheben ist dabei die Leistung des Schülers Marcel Aust, der mit der Durchschnittsnote 1,1 das beste Zeugnis seines Jahrgangs vorweisen konnte. Mit solchen Erfolgen können die Lehrer ihre Schützlinge getrost in die wohlverdiente Freiheit entlassen.

Aber Freiheit geht immer mit etwas anderem einher: mit Verantwortung. Ein Aspekt, den Schulleiter Peter Schwafferts in seiner feierlichen Rede besonders betont. Den Absolventen eröffnen sich mit dem "zweithöchsten Schulabschluss" in Deutschland viele Chancen und Möglichkeiten, in denen sie ihre nun erworbene "Reife" beweisen müssen – etwa, wenn sie Personalverantwortung übernehmen werden. Und deswegen, so der Schulleiter, ist es wichtig, dass sie am BK Hilden nicht nur Qualifikationen aus der Kategorie *Leistung* erworben haben, sondern auch zentrale Qualitäten und Schlüsselqualifikationen, die er mit dem Begriff *Haltung* benennt. Erst sie macht die erworbene Reife der Schüler vollständig.

Nach der sich anschließenden Zeugnisübergabe durch den Bildungsgangleiter Dirk Hardy und die Klassenlehrer sorgten die Unterstufenschüler der Klasse ITA62 dann für das leibliche Wohl in Form von Sekt und Orangensaft.

Anschließend wurde der gelungene Vormittag durch ein gemeinsames Essen im Restaurant "12 Apostel" mit Schülern und Lehrern abgerundet. Eine Tradition, die schon seit Jahren in der IT-Abteilung gepflegt wird und die dem feierlichen Vormittag einen entspannten Abschluss folgen lässt. Wie immer sind die Lehrer und Lehrerinnen gespannt, wie es mit ihren Schützlingen weitergeht. Erfahren werden sie es spätestens am Tag der offenen Tür, wenn die Schüler beim Alumni-Treffen berichten, was aus ihnen geworden ist.

Dirk Hardy



Die ITA-Absolventen 2017:

Lela Abazi, Marcel André Aust, Cecil Kodjo Boamah, Tim Eichholz, Linus Gehrke, Tom Gierlich, Sascha Matthias Hannes, David Henk, John Jager, Andy Kaczan, Deniz Karaoglan, Tim Kiesewetter, Kilian Kirbst, Yasin Köroglu, Valbon Korten, Christian Kroker, Fabrice Martin, Jan Lukas Martin, Nicole Niggemeier, Niklas Nowack, Robin Ploschke, Timo Rogge, Fabian Schneider, Maya Thomanek, Fabian Vollmann, Mike Wandels, Justin Warten, Sebastian Weinert, Christofer Wolgast, Hami Yildiz.

Fachoberschule Ernährung und Hauswirtschaft

Der erste Jahrgang verlässt das BK Hilden mit dem vollen Fachabitur!

Am 01.08.2015 nahmen erstmalig Schülerinnen und Schüler den Unterricht in einem neuen Bildungsgang am Berufskolleg Hilden auf: der Fachoberschule Ernährung und Hauswirtschaft.

Die Fachoberschule Ernährung und Hauswirtschaft führt in zwei Jahren zur vollen Fachhochschulreife. Kennzeichen der *Klasse 11* ist ein hoher Fachpraxis-Anteil, denn unsere Schülerinnen und Schüler absolvieren an drei Tagen in der Woche ein Praktikum in einem hauswirtschaftlichen Betrieb und sind nur am Montag und Dienstag in der Schule. In diesem ersten Jahr erhalten sie zwölf Stunden Unterricht in den Fächern Ernährungslehre mit Chemie, Chemie, Mathematik, Englisch, Deutsch/Kommunikation, Politik und Religion. Am Ende der Klasse 11 erfolgt die Versetzung, wenn neben dem entsprechenden schulischen Notenbild auch ein erfolgreich abgeleistetes 52-wöchiges Praktikum nachgewiesen werden kann.

Die *Klasse 12* besuchen zu dürfen, erfordert also nicht nur schulischen Einsatz, sondern auch eine erfolgreiche Mitarbeit in den Praktikumsbetrieben! Der Unterricht der Klasse 12 unterscheidet sich gänzlich von dem der Klasse 11, denn nun sind unsere Schülerinnen und Schüler wieder von Montag bis Freitag in der Schule und erhalten 34 Stunden Unterricht entsprechend der nachfolgenden Stundentafel:

Berufsbezogener Bereich:

Berufsübergreifender Bereich:

Ernährungslehre mit Chemie :	4h	Deutsch/Kommunikation:	4h
Chemie:	2 h	Religionslehre/Philosophie:	2 h
Gesundheitswissenschaften:	2 h	Sport/Gesundheitsförderung:	2 h
Biologie:	2 h	Politik/Gesellschaftslehre:	2 h
Informatik:	2 h		
Mathematik:	4 h	Differenzierungsbereich:	
Wirtschaftslehre:	2 h	Spanisch:	2 h
Englisch:	4 h		

Nach einem Jahrespraktikum macht die Schule in der Klasse 12 dann wieder Spaß. Nun saßen also 11 gereifte Schülerinnen und Schüler vor uns, die motiviert waren und Freude an der Sache hatten.

Am Ende der Klasse 12 standen für unsere FOSler wie für alle anderen Schülerinnen und Schüler der *Anlage C* eine Reihe vierstündiger Klausuren an, und zwar in den Prüfungsfächern Ernährungslehre mit Chemie, Mathematik, Deutsch und Englisch.

Das bedeutete also auch für uns als unterrichtende Lehrer, dass wir erstmalig Prüfungsvorschläge für diesen Bildungsgang erstellen mussten. Nach unserer erfolgreich erledigten Arbeit waren dann die Schülerinnen und Schüler an der Reihe und machten im Mai ihre Prüfungen.

Am 8. Juni 2017 schließlich saßen zehn aufgeregte Schülerinnen und Schüler mit kalten Händen vor mir, um sich ihre Noten abzuholen.

Acht waren erfolgreich und nahmen am 30.06.2017 in einem kleinen feierlichen Rahmen ihre Zeugnisse über die Fachhochschulreife entgegen!

Im Namen aller unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen gratuliere ich ganz herzlich den Schülerinnen Khadija Akhrougou, Meyem Alev, Natalie Bartoß, Sarah-Iliria Djokovic, Jennifer Emgenbroich, Lena Charlotte Ksoll, Jolijn Löwe und Stephanie Ojienelo zum bestandenen Fachabitur!

Alles Gute für die Zukunft!

Katrin Wächter



Eingerahmt von Lehrerinnen ihres Bildungsganges (Danielle Holler-Jeglorz und Melanie Karcz (links) sowie Kathrin Wächter (rechts) die erfolgreichen Absolventinnen der ersten Fachoberschule Ernährung und Hauswirtschaft: Khadija Akhrougou, Meryem Alev, Natalie Barton, Sarah-Iliria Djokovic, Jennifer Emgenbroich, Lena Charlotte Ksoll, Jolijn Löwe, Stephanie Ojienelo (in alphabetischer Reihenfolge).

Internationale Förderklassen

Die ersten IFK-Schüler erhalten ihren Abschluss

In eine sichere Zukunft in Deutschland blicken, eine Ausbildung machen, den eigenen Lebensunterhalt verdienen: Das waren vor zwei Jahren die sehnlichsten Wünsche der Schüler der Internationalen Förderklasse. Viel hat sich seitdem getan.

In den vergangenen zwei Jahren haben die 13 Schüler sowie eine Schülerin der IFK61 intensiv Deutsch gelernt, ihre Allgemeinbildung verbessert und sich beruflich orientiert. Durch Berufsfelderkundungen, Praxistage, Praktika und die Hospitation in anderen Bildungsgängen unserer Schule konnten sie ein klareres Bild von ihrer beruflichen Zukunft bekommen und sich für konkrete Ausbildungen oder ihren weiteren schulischen Werdegang entscheiden. Nun erhalten die Schüler der IFK 61 und einige Schüler der IFK 62 ihre dem Hauptschul- und Realschulabschluss gleichwertigen Abschlüsse und stehen damit vor dem Übergang in das Regelsystem von Schule und Beruf. Viele von ihnen werden uns nun in unseren Klassen der Berufsfachschule 1 und 2, der Höheren Berufsfachschule sowie des beruflichen Gymnasiums begegnen.

Die Herausforderung, einen Schulabschluss zu erlangen, haben sie unter schwierigsten Bedingungen auf sich genommen. Ihre zum Teil problematische Wohnsituation in Deutschland, die wiederkehrende Nachricht von dem Verlust von Freunden und Familie in ihren Heimatländern und das ständige Bangen um die ausstehende Anerkennung in Deutschland haben ihren Alltag und damit auch ihr Lernen in der Schule begleitet. Auch wenn es Rückschläge gab, die Schüler haben ihr Ziel nicht aus den Augen verloren und als Klasse, in der der Erfolg der Gemeinschaft mehr wert war als das Wohlergehen des Einzelnen, für ihre Abschlüsse gekämpft. Diese nehmen sie nun mit Stolz entgegen und es bleibt für jeden zu hoffen, dass er seinen Weg in Deutschland weiter mit Erfolg gehen wird.

Anne Eschrich

Intenationale Förderklassen



Zusammenhalt und freudige Erwartung zeigen sich bei unseren erfolgreichen Absolventen aus den IFK-Klassen

Absolventen

Abschlussfeier der Biologisch-technischen Assistenten



Über ihren erfolgreichen Abschluss als Biologisch-technische Assistenten und Assistentinnen freuen sich (in alphabetischer Reihenfolge) die Absolventen der

Klasse BTA 51:

Yasemin Beyhan, Regina Bogdanov, Dominik Borcherding, Selina Böse, Sara Essougrati, Patricia Hilger, Frederike Jansen, Aylina Kaspar, Tajana Keicher, Imke Kessenbrock, Amelie Koch, Marian Köster, Daniel Lauck, Julian Lindenbaum, Johanna Müllers, Friederike Neesen, Michael Plaskocinski, Felix Roth, Katharina Schäfer, Alexandra Steirl, Raja Stracke, Jannis Ueberschär;

sowie der Klasse BTA 52:

Joana Bongarz, Marie Brauers, Alina Busdorf, Melissa Chmara, Selina Dangeleit, Vanessa Deutzmann, Olga Dürrschmidt, Frederike Eiding, Cedric Elsner, Tim Geisen, Michael Hewera, Svenja Idel, Saskia Janke, Pia Kitschen, Andre Krähling, Joana Peters, Lieve Salomon, Alexandra Stein, Jens Tydecks, Lara Walprecht, Natalie Welzel, Greta Willner.

Absolventen

Abschlussfeier der Mechatroniker



Über die Fachhochschulreife mit beruflichen Kenntnissen freuen sich gemeinsam mit ihren Lehrern die Absolventen Selahattin Atcali, Niklas Beek, Ron Börsken, Alexander Busse, Adrian Coric, Yannis Dutz, Davide Esposto, Frederic Franke, Özgür Gemici, Magnus Heyde, Alexander Kakalov, Luca Kiewning, Florian König, Miguel Lopes Faleiro, Robin Meschede, Marvin Mollen, Marcel Moravansky, Thomas Noczynski, Sascha Peckhaus, Lorenz Pfeffer, Marcel Philipp, Leon Schmidt, Moritz Schreiber, Christian Seidel, Luca Strasser und Marvin Zeiske (in alphabetischer Reihenfolge).

Abiturienten 2017

Berufliches Gymnasium



Die Abiturienten 2017.

Den Abschluss der Allgemeinen Hochschulreife haben in unserem **Wirtschafts- gymnasium** in diesem Jahr erreicht:

Ayoub Ben Moussa, Alexander Biermann, Alexandra Christenson, Ethem Dagli, Thomas Dieckmann, Kartin Dröge, Leonard Ecker, Robin Fedder, Janus Fenske, Carmen Fiering, Carolin Gebhardt, Jennifer Gerhard, Verena Geschoreck, Jana Goldberg, Laura Haferkamp, Ilias Jahou, Stefanie Jesu, Patrick Kapitza, Janina Keidel, Hendrik Klebe, Pascal Köhler, Laura Kreutner, Tim Leupen, Niklas Maurath, Sabrina Morawe, Daniel Muckel, Luis Nieper, Valmira Nuha, Muhamet Orhan, Sara Öztav, Sara Pawelczyk Dominique Remexido, Sara Schmidt, Yolanda Sevilla Knoblich, Marie-Kristin Strahl, Giulia Tarentino.

Den Abschluss der Fachhochschulreife erlangten in unserem Wirtschaftsgymnasium: Selinay Aktas, Samira Aoutmann, Ludija Pavlovic, Jannick Robic.

Den Abschluss der Allgemeinen Hochschulreife haben in unserem **Technikgymnasium** in diesem Jahr erreicht:

Timo Adam, Ben Antony, Tom Erik Böhm, Max Daus, Tim Feisel, Patrick Griesbach, Yannic Hanke, Tobias Kaulfuß, Johannes Kerl, Philipp Krebs, André Kuhlmann, Yannik Menning, Robin Nass, Jörn Nöller, Büsra Özer, Thilo Reinhard, Lucas Runkel, Marcel Scharpel, Tobias Schopphoff, Simon Schrader, Philipp Schwarz, Nils Schwedler, Josia Strack, Robin Tegtmeyer, Felix Timm, Paul Veitl, Domenic Woettki.



Die Absolventen des Technikgymnasiums TGY 41



Die Absolventen des Technikgymnasiums TGY 42



Die Absolventen des Wirtschaftsgymnasiums WGY 41



Die Absolventen des Wirtschaftsgymnasiums WGY 42



Die Klassenbesten des Wirtschaftsgymnasiums mit Lehrerin Susanne Schlüter

Z

Gender und Liebe im Mittelalter

Heloisas neue Vorstellung von Ehe und Liebe

Oft ist es hilfreich zu schauen, wo wir herkommen, wenn es das gegenwärtig Erreichte zu beurteilen gilt. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist in unserer Gesellschaft weit fortgeschritten, wenn auch noch nicht erreicht. Ihren Ursprung hat diese Bewegung in der Neudefinition des Menschen als Individuum und der Paarbeziehung als Liebe in den mittelalterlichen Landschaften Franzien, Normandie, Anjou, Poitou, Aquitanien, Burgund, Champagne (heute Frankreich, damals alle eigenständig mit teils unterschiedlichen Sprachen). Im weltlichen Bereich geschieht dies beim sogenannten ersten Troubadour, Wilhelm von Aquitanien (1086 – 1127), im geistlichen Bereich in der Liebe von Heloisa und Abaelard. Diese Erfahrung der Liebe steht gegen die damalige gesellschaftliche Ansicht, wie es im Textauszug dargestellt wird:

Jede Gesellschaft muss sich in der Zeit reproduzieren. Der gesellschaftliche Ort der biologischen Reproduktion ist in den meisten Kulturen die Ehe, der Verband, der in Zeiten, da nicht der Staat die Daseinsvorsorge leistet, die Ehe schützend umgibt, die Familie. In einer Gesellschaft, die wie die mittelalterliche Klassen und Stände kennt, und in der die Unterschiede zwischen ganz unten und ganz oben so krass, so existentiell, für die Unteren so lebensbedrohend sind, dass wir sie uns kaum mehr vorstellen können, in einer solchen Gesellschaft definiert die Geburt eines Menschen in einer oder in eine Familie ihn selbst ganz und gar, in einer solchen Gesellschaft steuert das Eingehen einer Ehe den Fluss der Vermögen und die politische Bedeutung der Familien. Über den Abschluss einer Ehe zum Zweck der Reproduktion der Familie des Mannes verhandeln und entscheiden die beiden Familien, die Männer dieser Familien, und häufig muss noch die Einwilligung des Lehnsherren der Familie des Bräutigams eingeholt werden. Mit Liebe als seelischer Beziehung zweier Menschen und Sexualität als der Erfüllung körperlicher Bedürfnisse des Mannes – nach den Bedürfnissen einer Frau fragte damals ohnehin kein Mann – hatte dieser Vorgang der Eheschließung nichts zu tun...

Wer wissen möchte, was das mit Liebe und Ehe zu tun hat und welches radikal neue Verständnis Heloisa zu beidem entwickelt, kann weiterlesen unter Lehreraustausch/Elias/Newsletter.

Frank Elias

Was bleibt von Abaelard?

Was bleibt von Heloisa? Was bleibt vom Kloster Paraklet? Was bleibt vom Leben, Lieben und Denken beider? Woran erinnert sich die Nachwelt in erster, zweiter und jeder weiteren Generation? Das Kloster blieb 632 Jahre bis in die Wirren der französischen Revolution bestehen, in der der Konvent 1792 aufgelöst, das Grundstück verkauft und die Gebäude des Klosters zum großen Teil abgetragen wurden. Die Leichname von Heloïsa und Abaelard wurden 1792 nach Nogent-sur-Seine überführt, und acht Jahre später nach Paris auf den Friedhof Père Lachaise. Hierhin verlagerte sich die Verehrung der beiden Liebenden, die im 18. Jahrhundert neu entflammt war. Hören wir den Anfang des Textes:

Wenige Jahre nach Abaelards Tod 1142 wird sein Name aus den wissenschaftlichen Kontroversen der Zeit verschwunden sein. Als sich Menschen wieder für ihn, für ihn und Heloisa interessieren, ist es nicht sein, nicht ihrer beider gemeinsames Werk, sondern die romantisch verklärte Tragik ihrer Liebesbeziehung, die sie bewegt. Wären nicht die vier persönlichen Briefe überliefert, wäre Heloisa unbekannt und Abaelard ohne Aufmerksamkeit geblieben. Nur zögernd beginnt im 19. Jahrhundert die Beschäftigung mit dem theologischen Werk, und erst, als um die Mitte unseres [20.] Jahrhunderts langsam die kritischen Editionen erscheinen und die verschiedenen mediävistischen Disziplinen, die Geschichte der Theologie, der Philosophie, der Literatur und Musik, des Ordenslebens und der Kanonistik eingehender das Werk der beiden untersuchen, erst seitdem wird ihr Lebensbild deutlich. Dennoch, von Heloisa hat außer ihren beiden persönlichen Briefen nichts und von Abaelard nur weniges geschichtlich unter seinem Namen gewirkt...



Wer Genaueres über die bedeutenden, aber indirekten Auswirkungen Abaelards wissen möchte oder wen eine Einordnung seiner Leistungen in seinem Umfeld interessiert, findet den gesamten Text unter Lehreraustausch/Elias/newsletterbeiträge.

Frank Elias

Die Entdeckung der Gewissensfreiheit

Johannes von Salisbury – die Entdeckung der Freiheit des Gewissens und des Rechtes auf Widerstand

Johannes, ein Schüler Abaelards, geriet in die europaweiten Auseinandersetzungen hinein, die wir heute mit dem Namen Investiturstreit benennen. Dabei ging es um die Frage, wer Bischöfe (und Äbte) in ihr Amt einsetzen (= investieren von lateinisch investire bekleiden) durfte: der jeweilige König des Landes oder der Papst als Herr der Christenheit. Heutige katholische Bischöfe werden durch den Papst eingesetzt. Von daher scheint die Antwort eindeutig, aber damals waren die Bischöfe nicht nur geistliche Hirten, sondern auch Verwalter einer großen Ansammlung von Ländereien, Dörfern und Städten, die dem Bistum gehörten. Als Herrscher über diese weltlichen Reichtümer waren sie wie Herzöge und Grafen auf die Verteidigung und Vermehrung ihres Herrschaftsbereiches bedacht. Zusätzlich hatten sie wie Herzöge und Grafen die Funktion des Richters inne, der über die Bevölkerung in seinem Gebiet in letzter Instanz Recht sprach. Bischöfe waren damals also einerseits als geistliche Herren dem Papst verpflichtet, aber andererseits als Grundherren dem König des Landes. Für diesen hatten sie auch Soldaten zu stellen, wenn er in den Krieg zog. So hatten also Papst und König großes Interesse daran, Bischöfe einzusetzen, um ihre Macht und ihren Einfluss auszuweiten. Doch was hat das alles mit Abaelard zu tun? Hören wir den Anfang des

Textes:

Die Welt war nicht geordnet nach der Ordnung, die sich für Abaelard aus der Erlösung in Liebe durch Jesus Christus ergab. Der Adel beutete die Armen aus und die Kirche den Adel. Macht ohne Weisheit und Weisheit ohne Liebe übten beide, und die Kirche lebte nicht die Freiheit des Gewissens, sondern übte Zwang durch nicht erfüllbare Gesetze unter der Drohung ewiger Höllenstrafen. Das Reich des Heiligen Geistes war fern.

Abaelards Schriften, in denen er seine Kritik an den Institutionen seiner Zeit übte, erreichten nicht die Öffentlichkeit seiner Zeit. Nur einen Mann gab es, der Abaelards Kritik aufnahm und sie zeit seines Lebens gegen die Herrschenden richtete: Johannes von Salisbury.

Sein Lebenslauf ist rasch erzählt. (...)

Um zwei positive Zentren kreist seine Lehre, um die Freiheit und das Gewissen, und um ein negatives, die Macht. Freiheit wird das Strukturprinzip der Gesellschaft und das Gewissen die Orientierung der Menschen in der Gesellschaft. (...) "Nur die Freiheit ermöglicht dem Menschen, wahrhaft Mensch zu sein."...





Wer mehr über Johannes von Salisbury wissen möchte, seine Verstrickung in den Investiturstreit, und wie er zur Freiheit des Gewissens und zum Recht auf Widerstand gefunden hat, findet den vollständigen Text unter Lehreraustausch/elias/newsletterbeiträge.

Frank Elias

Rheinische Post

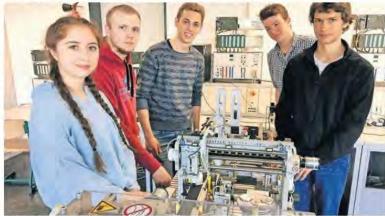
05.05.2017

Erster Jahrgang macht Technik-Abitur

nimmt als eine von zehn Schulen in NRW an einem Schulversuch teil.

VON CHRISTOPH SCHMIDT

HUDEN Vor drei Jahren aind 36 Jugendliche in den Bildungsgang, 18-mulliches Gymnasium Techniak mit Schwerpunkt Ingenieurwissen-schaften" gestaret. Das Berufskolleg Hilden hat jetz 22 zum Abitut gugelasen. Sie sind der erste Jahragang, der das Technik-Abitur macht, pas Kolleg Hilden himmt als eines von zehn in NISW an diesem Schulzwarzen der der Schulzwarzen der



Sie peilen jetzt ihr Technik-Abitur an: Von links Büsra Özer, Jannik Mennig, Lucas Runkel, Timo Adam und Jörn Nöller

Sie peilen jetzt ihr Technik Abitur an: Vor an der Uni Düsseldorf.

Das sagen die Lehrer. "Wir haben viele sehr gute Schüler im Jahr-gang", berichte Bildungsgangleiter Dr. Andreas Kunkler. "Dieser neue Bildungsgang ist ein Spagat zwi-schen Wissenschaft, Bildung der Schüler und praktischer Umset-zung" 80 Prozent des Unterrichts seien identisch mit dem Stoff klassi-scher Gymnasien, lediglich 20 Pro-zent sind Elektrotechnik, Maschi-nenbau und Bautechnik gewidmet, Mathematik und Ingenieurwissen-schaften sind als Leistungskurse Pilicht. "Das ist ein sehr erwachse-ner Jahrgang", ist seiner Kollegin Anne Will aufgefallen: "Unsere Ar-

ninks Büsra Ozer, Jannik Mennig, Lucas Runkel, Timo Adam und Jörn Nölder.

belis- und Heraungehensweisse enden sie sieher Uni, Vieleunsseer Absolventen wollen studieren, Da werden sie sieher an der Ini Vorteile Haben." Künkler und Will haben beide als Ingenieure zuwor in der Industrie gearbeitet.

Das sagt der Schulleiter. Wir leisten erhet Pfioniteratheit", fohr Peter Schwäfferts sein Kollegium: "Wir haben hier ein sehr engagiertes, tungs Lehrerteam, das in den vergangenen drei Jahren auch noch Lehrpläne ertarbeitet hat. Der Schulverauch set werdigsteit, dass er voraussichtlich ab Sommer 2018/19 als Regelausbildung augehoten wird, glaubt Schwafferts. In tere Links wird wird, glaubt Schwafferts.

Technik-Abitur

Beurlübezogen Lembereich
Ingenieuwissenschaften, Physik,
Mathematik, Technisch Informatik, Winschaftsehre oder Betriebswirtschaftsehre oder Betriebswirtschaftsehre oder Betriebswirtschaftsehre, Englisch,
zweite Fremdsprache
Beurlüßbergreifender Lembereich Deutsch, Gesellichaftsehre mit Geschichte, Reiligionslehre,
Sport

Differenzierungsbereich Wahlfach

Fächer-Katalog Technik-Abitur

Rheinische Post

12.06.2017

Aber erat its Jahr 2020: Des Naos will bis dabin wetten Erfakrungen mit den Cafeterbes/Mensen en den Be-vidskollige Metemenn sind Velberr

foculation soll as them armidisen Passenhof nitr einem ilberdachsen Stateweich umgestalter westen. Kosten rund 280 000 Buro. Fahrpiste Der Kreis will das Gesummer and suswerran, Aufkennulagen Die heutige Wiese awtectum Laborata and Multiflinks

schreiben und dann ausbeweise vergaben, Als erstes till der neue Hauperingang in Angriff genom-men werden, Anfang 2018, so die Projektiennen, komme mit den ban sumpakes ab Mitte des Jalime susarbeiten begonnen werden.

bewachbarten Schelen notzen, weil die Neinplert ausgelabte sind hat Ben von Hildens Schalbescheit Sohle Eichner effahren. Die Küche der Gafeserte auf beschiebt is nach-gerätier werden, dass doct enanmal 200 Stapilitze haben, Kostept 843/00/Euro: De Kollegschiller Cafebrala Die bostilge Cafebranist körnen leider nicht die Mensen der 100 Espen prestruct werden bönnen slemints, basic.

colog. Je gilti heine Aulis', arathi-Pere Styndiffers; Der Fielen oder grödere Veramaslamingen inntsein wir immer ausweichen. Allein für die Lahrerkoniferunt beutzeigen wir 30 Pilitars. Destrib soll der neue Modiffinaktionissum vielubstessu mir aufmögenden Gestühl em-spercir nicht mehr den schulbschen und technischen Anforderungen. Destraß till er in einen Multifunkticontrol impelant section, Read

Deutschlandt gelßer Besetzine diggle-Unterenderend.
"Wir behan robe Stillungsgloge in Holder", sieht Schuldinge Freur Schradlertz best. Allanfang in in Schradlertz best. Allanfang in in Schräder der Schulder stiller der Schulder und die Architekten Just Schuler Schuldsgue, habben sieht in

Haupteingang, eine Aufa und neue Außenanlagen.

Das Berufskolleg Hilden pekommt einen neuen

Kreis investiert 2,2 Millionen in Kolleg Hilden

lemany awast Millionen Enav zur Verfüggung, Dard dies gegebaute.

Neuer Haustreigung Die Gebin
der Heis Remitfeltigs liegen neben
dern Sprunkten Hähmerfol, dem
Helmenter-Gynnestum und die
Stantwerten-Hildern-Aressa und dies
Stantwerten-Hildern-Aressa und dies
stehn 30 Jauer al. Der Beurige
Haugesthegung at necht schmadl und
liegt setwen Verteilscht strütten zweis
Geftunderiegung, Austreit Zugung von der Geftunderiegung mil
zu stehn netnen Haugestiegung mil
zugen von Legemenderifikannt des
Kreuses. Des hättert mecht Feuter-reiter
und Politert men Schinfrietingstunden gefordert, Eine gote Schule brauche auch einen repräsentstihen Ein-gang, Deshalb soll nach die Fearen-halbe umgetstitzt werden. Kosten: geschatzt 413.000 liuro. Müldfunktjonstrættn Der bishe deshalb zuzemmengesetzt, Witte ist siche und dringezolen Bedarf dakte ist in Gozzege ernektront. Das sinst Ben der Politik auf ollere Ohrer, Franksich auf ollere Ohrer, Franksich auf ollere Ohrer, Franksich der Ködleg, ollere Ohrer Franksich auf ollere Ohrer Franksichen Izw. Heitermungste Franksichen Franksichen Franksich zu 200 ein Auftlichmeren geleht umsteretzen. Dafütz stehem H

dacts, Europäisches Qualitilissiegel SCNET, Europäischulei. Odes an den Preksen, die Kollegschiller gewin-

unte Plätze im Regionalwertbewerb der Mathe-Olympiade, Teilnahme Deutschlund, Millemyl-Preise für Biologisch-Derbalsche Assissemen,

nen: Etsen im rergangenen Jahr zwei am Sundestante beim Sour Mobil

numpen der Schule ablesen "Mint". Stegel von der Bildungsmesse die

cann man an den vtelen Assareid

HEADEN Das Berufskeilbeg Hilden letster Eervorngende Arbeit Das

VON CHRESTOPH SCHAIDT

rige Physicsal des Beruiskollege



Hinter Schullel-ter Peter Schwafhers legt der ik-nuelle Kauptein-geng des Berufs-kollegs Hildon. lugezed functio, Oder Guesta, weiche Finnen zujf eine Zeiflig Fillden zu-stammenurchene Weisen füllene-der Mersteller zus Hauchutstel-fern) bespinstweise oder Osigen